

Fische verschiedener Arten für 6000 Mark im Kocher bei Hardthausen ausgesetzt – Richtige Hege spielt wichtige Rolle

Hechte sollen für das Gleichgewicht sorgen

Von Rainer Köller

Im Kocher im Bereich Hardthausen schwimmen wieder mehr Fische: Der Fischereiverein Gochsen und die Hegegemeinschaft Kochersteinsfeld bereicherten das Gewässer mit mehreren Zentnern der Tiere.

Der Vorsitzende der Gochsener Angler, Wilfried Hirschläger, und Gerd Stahl von der Kochersteinsfelder Hegegemeinschaft gaben zu: Viele ihrer Mitglieder wollen primär fischen und sind daher auch zur Hege bereit. Auf diese Hege zu achten, darin sehen die beiden Männer ihre Aufgabe in den Vereinen. Angeln, so Hirschläger, sei das eine, doch eine vernünftige Hege sei das andere.

Es nütze keinem, so auch Gerd Stahl, wenn in den Gewässern wegen der Verbauungen bald nur noch einige wenige Arten schwimmen. Beim Besatz, wie das Einsetzen der Fische im Fachjargon heißt, wunderte sich der Zuschauer.

Da wurden nicht nur kleine Fische, sondern fast ausgewachsene Hechte ins Wasser gelassen. Der Verdacht, dass die da reingeschmissen werden, um gleich wieder geangelt zu werden weist Wilfried Hirschläger lachend zurück. „Freilich gibt es Angler, die sofort auf die Hechte losgehen würden.“ Wichtiger als für die Angel, das betonen die beiden passionierten Fischer, sei der



Es wurden nicht nur kleine Fische, sondern auch fast ausgewachsene Hechte in die Kocher gesetzt. Diese sind wichtig für ein funktionierendes Ökosystem Fluss. (Foto: Rainer Köller)

Hecht jedoch für die Regulierung des Weißfischbestandes.

Hechte haben früher in überschwemmten Wiesengebieten ge-laicht. Da es diese heute nur noch bedingt gibt, ist die Fortpflanzung gleich Null. Deshalb geht der Hechtbestand kontinuierlich zurück und Laichräuber wie zum Beispiel die Brachse können sich schneller vermehren und gefährden andere Fischartenbestände. Mit dem Besatz, der in diesem Herbst rund 6000 Mark gekostet hat, soll solchen Zivi-

lisationsfolgen vorgebeugt werden. Neben kleineren Mengen Karpfen, denen zum Laichen die Schilfgebiete der vergangenen Jahrhunderte fehlen, und einigen Schleien wurden allein vier Zentner Rotaugen in den Kocher geworfen. Diese sind, wie Hirschläger das nennt, „fischer-eilich uninteressant“. Doch sei der Besatz notwendig zur Stützung des gesamten Bestandes. Und es gibt noch einige im Kocher.

Im Bereich der Raubfische können Stahl und Hirschläger Hecht,

Aal, Barsch, Zander und sogar Wäler aufzählen. Bei den so genannten Edel- und Friedfischen wissen sie von Karpfen, Schleien, Rotaugen, Rotfedern, Döbel, Barbe, Nase, Hasel, Bachschmerl und vereinzelt auch Forellen zu berichten. Einen festen Bestand der Mühlkoppe registrieren die Fischer seit einigen Jahren. „Der einzige Fisch, der nicht schwimmen kann“, weil er keine Schwimmblase habe, so Hirschläger, sei ein zuverlässiger Indikator für sauberes Wasser.